

„Der Standort hat starke Potenziale“

Markus Heinig verlässt nach zehn Jahren den Unternehmensverband Cuxhaven / Fünf Jahre führte er die Geschäfte des UVC

KREIS CUXHAVEN. „Wir sind das Herz der Wirtschaft“: In großen weißen Lettern auf blauem Grund prangt dieser Spruch auf einem Plakat im Konferenzraum des Unternehmensverbandes Cuxhaven (UVC). Auch der noch amtierende UVC-Geschäftsführer Markus Heinig sah sich in den vergangenen zehn Jahre immer dieser Leitidee verpflichtet. 2009 stieß der Jurist zu dem Verband – zunächst agierte er als Syndikus, seit 2014 führt er die Geschäfte. Jetzt will er sich beruflich neu orientieren. Zeit für eine Bilanz.

Dass Wehmut im Spiel sein wird, wenn er Ende des Monats März den UVC verlässt, will Heinig gar nicht verschweigen. Er suche aber jetzt nochmals eine neue Herausforderung, erklärt der 49-Jährige. Wohin ihn der Weg führt, möchte er zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verraten.

Den UVC könne er ruhigen Gewissens verlassen, sagt Heinig. Die Nachfolge sei bestens geregelt (siehe Info-Kasten). Der Arbeitgeberverband sei gut aufgestellt. Die Mitgliederzahl steigt kontinuierlich. Für Heinig ein klares Indiz dafür, dass der UVC seine Aufgaben solide erledigt: Der Verband bietet seinen Mitgliedsunternehmen eine Rundum-Begleitung in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten – inklusive Prozessvertretung. Er organisiert Seminare und Netzwerke. Und schließlich ist er Sprachrohr der Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung. „Dabei war mir immer der Dialog besonders wichtig. Es geht darum, dass nicht übereinander, sondern miteinander gesprochen wird – insbesondere in Konfliktfällen.“ Ein Beispiel dafür sei die Diskussion um die Gewerbesteuererhöhung in Cuxhaven gewesen. In der Auseinandersetzung sei ein für alle Seiten vertretbarer Kompromiss erzielt worden, meint



„Die größte Herausforderung für die heimische Wirtschaft ist der Fachkräftemangel“, meint Markus Heinig.

Foto: Weiper

Heinig. Als scheidender Geschäftsführer des UVC ist Heinig prädestiniert dafür, die Perspektiven des Wirtschaftsstandorts Cuxhaven einzuschätzen. Der habe sich in den vergangenen zehn Jahren enorm entwickelt. Das sei 2009 so für ihn gar nicht absehbar gewesen. Heinig nennt die Stichworte Tourismus („jedes Jahr steigen die Übernachtungszahlen weiter“) und Offshore-Basis („insbesondere die Energiewende macht Cuxhaven zu einem starken Standort“). Nicht zuletzt der wachsende Hafen, dessen Kapazitäten noch erweitert würden, stärke die Basis. Auch für den Fall, dass die Konjunktur auf Dauer

nicht mehr so brummen wird wie in den vergangenen Jahren, erkennt Heinig dennoch gute Aussichten für das Cuxland. „Wir haben hier bei uns einfach starke Ausbau-Potenziale.“ Beispiel: Der Alte Fischereihafen werde sich zu einer maritimen Perle entwickeln und die Stadt inklusive des Einzelhandels insgesamt voranbringen.

Tourismus-Akademie gründen

Handlungsbedarf für Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Verbände sieht Heinig in der Förderung des Tourismus. „Hier gilt es, eine Schippe draufzulegen.“ Nicht nachgeben dürften die Akteure im

Cuxland in Sachen Offshore-Windenergie. Die politisch gedackelten Ausbauziele für Windkraft auf See müssten dringend erweitert werden. „Davon hängt ganz viel ab.“ Die größte Herausforderung für die Unternehmen der Region sieht Heinig im Fachkräftemangel. Er wirbt dafür, Ausbildungszentren ins Cuxland zu holen. „Ich begrüße zum Beispiel außerordentlich die Idee für eine Tourismus-Akademie.“ Um qualifizierte Menschen für das Cuxland zu begeistern, müssten sich aber auch die Unternehmen immer wieder selbst anstrengen, sich als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren. (fw)

UVC

- Der **Unternehmensverband Cuxhaven** (UVC) zählt 195 Mitglieder. Vor fünf Jahren waren es noch 140. Die Mitglieder kommen aus dem gesamten Kreis Cuxhaven. Fast alle Branchen aus Industrie, Handel und Gewerbe sind vertreten.
- Neue Geschäftsführerin des UVC wird ab dem 1. April dieses Jahres die Juristin **Verena Garmhausen**, die bei dem Verband bereits seit April 2017 als Syndikusrechtsanwältin beschäftigt ist. Neuer Vorstandsvorsitzender als Nachfolger von Thomas Windgassen ist Andreas Wulf (Otto Wulf GmbH & Co. KG).